

„Die Beine voller Laktat“

Deutschlandpokal der Skilangläufer am Notschrei: Nachwuchskräfte des SV Kirchzarten behaupten sich gegen starke Konkurrenz

Von Annemarie Zwick

NOTSCHREI. Ob's ein Heimvorteil war, da mochten sich nicht alle Schwarzwälder Langläufer und -läuferinnen festlegen. Fest steht indes, dass sich ein Großteil von ihnen stark bis ausgezeichnet präsentiert hat beim Deutschlandpokal auf dem Notschrei. Und der Skiclub Schluchsee, der in diesem Jahr sein hundertjähriges Bestehen feiert, erhielt vom Deutschen Skiverband (DSV) Bestnoten als Ausrichter der Wettkämpfe.

Dazu gehört auch, plötzlich auftretende Probleme rasch lösen zu können. Zehn Minuten vor Wettkampfbeginn am Samstag war Hektik aufgekommen, verriet SC-Vereinschef und Wettkampfleiter Karl-Heinz Meßmer später wieder ganz entspannt. Anders als beim Test am Vortag funktionierte die Zeitnahme nicht. Doch das defekte Kabel war schnell gefunden und ausgetauscht, so dass der erste Start bei Sonnenschein pünktlich erfolgte.

„Schnell, gleich kommt d' Lotta“, ruft eines der Mädchen aus der Gruppe der Kinder, die in ihren übergroßen Leibchen mit Aufdruck „Staff“ als Teil der unentbehrlichen Helferschar zu erkennen sind. Rechtzeitig zum Start von Lotta Schelb (WSG Schluchsee) ist der Kreis der jungen Fans, die sie im Nordic-Center anfeuern, auf sechs gewachsen. „Anstrengend“ fand die Neunte der weiblichen U 16 nach 15:49,5 Minuten die fünf Kilometer im klassischen Stil. Zweimal den langen Steinwasenstieg hoch, das sei zäh gewesen. Die Kirchzartenerin Louisa Haag (15:34,7) war als Sechste beste Baden-Württembergerin dieser Altersklasse, und 0,1 Sekunden hinter Schelb schaffte es auch Daria Klaiber (SC Enzklösterle) in die Top Ten.

Bei den gleichaltrigen Jungs über 7,5 Kilometer war Jakob Moch (WSV Isny/19:39,5), der jüngere Bruder von Olympiastarter Friedrich Moch, als Dritter aufs Siegerpodest gestürzt. Seine Schwarzwälder Kollegen auf den Rängen neun, 15 und 16, Leo Hautau (SC Hinterzarten), Emil Schmidt (SV Kirchzarten) und Paul Tritschler (SZ Breitnau) haderten allesamt mit zu glatten Ski.

Zwei weitere Podestplätze konnten die Skiverbände Baden-Württemberg (SBW) in der U 18 bejubeln. Der Leutkircher Philipp Moosmayer (25:12,5) fühlte sich nach zu scharfem Anfangstempo auf den vier harten Runden zwar zwischendurch „tot“, distanzierte aber den drittplatzierten Bayern um 5,3 Sekunden. Luca Wehrle (SC Hinterzarten/25:49,2) lief unter 42 Startern auf Rang vier. Ein Sturz in Zielnähe kostete Jakob Kuß (SZ Brend) ein besseres Ergebnis als Rang 13. Luis

Braun, zweiter Starter des Ausrichtervereins, fehlte nach eigener Einschätzung „die Power“ und seinen schnellen Ski bergauf etwas Grip, somit musste sich der Sohn von Streckenchefin Elli Braun mit Platz 20 begnügen. In der weiblichen U 18 trennten Lena Mettang (WSV Mehrstetten) als Dritte nur 5,5 Sekunden vom Sieg und 0,5 Sekunden von Rang zwei. Es sei schon ein Vorteil, hier zu trainieren, meinte die 16. Janna Klimpel (Breitnau).

SBW-Starter im Skating nicht so gut platziert

Ihre hervorragende Form bestätigte Milena Maier von der WSG Feldberg: Eine Woche nach ihrem fünften Platz im Continentalcup in Oberstdorf holte die Juniorin den einzigen Klassensieg für die SBW am ersten Tag. Über fünf Kilometer distanzierte sie in 13:46,7 Minuten die

zweitplatzierte Bayerin um 15 Sekunden. „Das hat schon motiviert“, sagte Maier über ihren internationalen Erfolg, mit dem sie die „halbe Quali“ für die Junioren-WM geschafft hat und laut Landestrainer Marc Steur „voll auf dem Radar des DSV“ ist. Matteo Lewe (SV Kirchzarten/24:51,2) sicherte sich in der männlichen U 20 über zehn Kilometer mit deutlichem Abstand nach vorn und hinten Rang zwei. Bergauf lief er dosiert, in den Abfahrten holte er auf schnellen Ski Rückstände auf, beschrieb er sein Rennen.

Mit dem ersten Tag war der neue Landestrainer vollauf zufrieden: „Es ist sehr gut gelaufen.“ Am Sonntag bei Nebel konnten seine jungen Athleten und Athletinnen auf der etwas weicheren Skatingpiste mehrheitlich nicht gleich gute Ergebnisse liefern. Zu jenen, die sich steigerten, zählt Andreas Katz. Der 34-jährige Baiersbronner, am Vortag Vierter, gewann die zehn Kilometer der Männer in 21:35,5 Minuten mit neun Sekunden Vorsprung. In der U 16 verbesserten sich neben dem Zweiten Jakob Moch als Sechster und Siebter auch Schmidt und Tritschler, Hautau wurde Elfter. Bei den gleichaltrigen Mädchen lief Klaiber als Neunte in die Top Ten, knapp vor Schelb (11.), Haag (12.) und Eva Dorer (SZ Brend/14.). In der U 18 schafften es hinter Moosmayer (9.) Kuß (18.) und Braun (19.) in die Top 20 und bei den Läuferinnen wurde Klimpel 23. hinter Mettang (14.). Maier behauptete sich als Fünfte in der ersten Hälfte der U 20, Lewe kam auf Rang acht. Marc Steur kannte die Gründe für das schwächere Abschneiden im zweiten schweren Distanzrennen binnen 24 Stunden: „Einige hatten die Beine voller Laktat“ und bestimmt fünf Starter und Starterinnen seien „nach ihrem Corona-Ausfall noch nicht bei 100 Prozent“.



PHOTO: HELMUT JUNKEL

Überzeugend im Diagonalschritt: Matteo Lewe vom SV Kirchzarten